Autor: Florian Sorgo
Anlass: Ausstellung *„From A to B“*, kuratiert von Adrian Kowanz, Parallel Vienna, AT
Jahr: 2019

Crushed and deformed

Zerdrückte Zigarettenstummel, Aschenbecher und Bierflaschen. Übriggebliebenes. Reste, die Bilder vom letzten Abend provozieren.

Doch fern von jeglicher Sentimentalität geht es Lukas Matuschek nicht um diese Art von Erzählungen, die jede*r von uns kennt und die daher auch sofort in Erinnerung gerufen werden. Dieses Gefühl einer verrauchten, alkoholgeschwängerten Nacht mag zwar ein gelungenes Setting darstellen, ist aber nicht das Thema. Das Thema ist im Grunde ein Sammeln von Gesten. Gesten, die oft ohne Belang oder Ambitionen ausgeführt werden, jedoch für Lukas Matuschek bildhauerische Qualität haben. Die Grundidee besteht darin, dass auch in unbewussten Handlungen Gesten entstehen, die bildhauerisch interpretiert werden können.

Die Zigarettenstummel sind für Lukas Matuschek – als eigentliche Reste unmotivierter Tätigkeiten – solche Gesten. Das Rauchen – als ein Akt ohne wirklichem Ziel (von der Befriedigung der Sucht, Langeweile, Gewohnheit oder Genuss einmal abgesehen) – führt in Matuscheks Interpretation zum krönenden Abschluss mit einer Geste: dem Ausdrücken der Zigarette. Dieses Artefakt – der Zigarettenstummel – wird somit zu einem Werkstück eines*r unbewussten – und oft auch unbekannten – Künstler*in. Und erst die Interpretation dieses Überbleibsels, dieses Rests, der bei Lukas Matuschek zu einem symbolischen Überschuss führt, macht den*die Akteurin zu solcher. Diese unbewussten bildhauerischen Gesten werden von Matuschek gesammelt und in ihrer Form konserviert, um sie in Erinnerung zu behalten bzw. sie auch erst zu solchen Gesten werden zu lassen. Denn es stellt sich in dieser Konstellation grundsätzlich die Frage: Wer ist nun der*die Künstlerin? Der*die Unbekannte/Unbewusste oder Matuschek selbst?

Neben der Ansammlung dieser Gesten ist aber auch der Sockel für Lukas Matuschek von Interesse. Der Sockel ist als Display-Standard der bildenden Kunst eine Art Miniatur-White-Cube. In der Lesart von Matuschek spiegelt sich diese Art von Display in der Form des Zigarettenstummel wieder. Vor allem dann, wenn man die Geste des Zerdrückens als eigentliche Handlung des Interesses und den drückenden Daumen schon skulptural verstehen will – so wie es von Matuschek auf dessen Glasdrucken reinszeniert wird. Diesem Verständnis nach, wird der Stummel selbst zu einem
Sockel solch einer Geste. Einer Geste, die wiederum ihr Display deformiert (den Zigarettenstummel) – ebenso wie der Aschenbecher und die Bierflasche vom Druck der Stummel zerdrückt wird. Insofern präsentiert das Display nicht mehr, sondern es selbst repräsentiert die Geste. Repräsentiert in dem Maße, wie das Gewicht – die Schwere – der Geste nicht mehr ohne merklichen Einfluss auf das Display selbst getragen werden kann.